

■ Familie Rottler

Rundbrief 6 · Mai 2020-Teil 1



Liebe Freunde und Interessierte,

wir schicken euch diesmal einen 2-teiligen Einblick unseres Lebens hier in Curahuasi. Derzeit ein Leben voller Einschränkungen, Vorschriften und Schutzmaßnahmen. Aber wie alles im Leben, hat auch dies zwei Seiten. So leben wir gerade auch in inniger familiärer Gemeinschaft, worin wir wachsen, wachsen und wachsen...

Nationaler Notstand

Unser Präsident Vizcarra rief am 15.03.2020 den nationalen Notstand aus. In mehreren Etappen wurde nun bis 30.06.2020 verlängert. Wir, die in den Höhen der Anden leben, haben kaum schlimme COVID-19 Fälle, hauptsächlich leichte bis mittlere Verläufe, in unserer Region Curahuasi 4 positive Fälle. Am 25.05.20 wurde daraufhin für einige Regionen Perus deutliche Lockerungen initiiert. Das heißt, einige Arbeiter, Geschäfte etc. können wieder ihrer Arbeit nachgehen und so die Familie ernähren (mehr dazu unten). Die Schule wird laut Vizcarra erst geöffnet, wenn es einen offiziellen Impfstoff gibt.

Markus' Welt

Seit 1.12.19 bin ich als stellvertretende Pflegedienstleitung und Osteopath in einer Doppelbeschäftigung. Der nationale Notstand hatte große Wirkungen auf unseren klinischen Alltag. Da das Reisen verboten war, sanken unsere Zahlen der Patienten drastisch. Zugleich mussten wir COVID-19 Verfahrensbeschreibungen und Protokolle entwerfen, Schleusen bauen und viele Überlegungen, Besprechungen, Entscheidungen etc. treffen und organisieren. "Nebenbei" Arbeitsplätze sichern, Schutzausrüstung bestellen und nähen, das Personal schulen, unterrichten, überzeugen und Mut zusprechen, mit COVID-Patienten zu arbeiten. Der Spagat dieser Zeit war groß und auch im kulturellen Denken teils eine enorme Herausforderung. Nun bleibt aber das Gefühl, zwischen zwei Welten zu leben: die Welt mit COVID-19 als Bedrohung und die Welt des Ausbleibens aller Bedrohung wie ein Damokles-Schwert. Absurd, aber real. So blieb lange Zeit eine gewisse Form der Anspannung in der Luft wie vor einem Gewitter und doch scheint alle Bedrohung über uns zu ziehen. GOTT sei DANK dafür. Was für eine Gnade...



Pflicht: Mundschutz, Ausweis und Arbeitserlaubnis. Spaziergänge sind nicht erlaubt. Susi näht 1000 Plastiküberschuhe



Als Übungspatienten im Krankenhaus



Markus in seinem Element



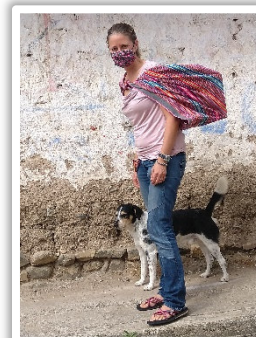
Notfälle und Patienten mit Terminen, sowie normalen Erkrankungen wurden natürlich weiter gesichtet und behandelt. Dazu haben wir spezielle Zelte vor der Klinik, um Patienten zu befragen und vorab zu untersuchen. Seit 18.05.20 stiegen stetig die Patientenzahlen und so konnten wir unser klinisch-medizinisches Angebot erweitern, Therapie initiieren und ein sanftes Gefühl der Normalität einstreuen. In allen Gängen der Klinik, im Miteinander...überall spürbare Hoffnung, wie ein Frühling nach einem langen und harten Winter. Die Osteopathie bekommt nun wieder mehr Raum in meinem Arbeitsleben und es ist wie Dünger für mich und bereichert meine Doppelbeschäftigung enorm. Ein weiterer Befreiungsschlag war die Veröffentlichung einer Studie von internationalen Wissenschaftlern, die feststellten, dass COVID-19 eine stark abgeschwächte Wirkung bei Bewohnern von mehr als 2500 Höhenmetern hat. Ein Schutz-Mix aus verringertem ACE-2 Rezeptoren, extrem hohen UV-Werten und Trockenheit. Ein weiteres Aufatmen. Ein weiterer Schimmer der Hoffnung. Ein weiterer Schritt in die geliebte Freiheit. Dennoch haben wir den bitteren Beigeschmack mit bestürzten und traurigen Blicken nach Lima, wo das Gesundheitssystem eingebrochen ist und Menschen teils hilflos sterben.

Susis Welt

Was schreibt man über eine Frau, die seit 15.03.20 wie Viele gezwungen ist, zuhause zu bleiben, während der Ehemann zu tiefst in der Arbeit steckt? Keine Ergotherapie. Keine kraftspendenden Patientenkontakte. Kaum Erwachsenen-Gespräche tagsüber. Kaum Außenkontakte. Nur etwas Kompensationskontakte via Smartphone. Nun haben wir Ende Mai! Und es geht noch weiter...Ehrlich gesagt: meine Bewunderung für meine Frau kennt keine Grenzen. Tagtäglich die Kinder beschulen, unterstützen, aufmuntern, Bewältigungsstrategien erdenken, Motivationsarbeit leisten, Einkaufen, planen, kochen, Geschwisterkonflikte schlichten, Mediator spielen, ständig präsent sein, Rückzugsmöglichkeiten und -momente verteidigen...die Liste ist lang. Dabei ist die große "vorausdenkende" Weisheit und Liebe Gottes während der Schöpfung zuhört beeindruckend...wie viele Männer könnten das Leben zuhause derart meistern? Ich nicht. Und nicht genug. Susi nähte 1000 Überschuhe für die Schutzausrüstung, versorgt ihr direkt oder über Ecken bekannte sechs arme Familien mit Essenspakete, die sie vorher einkauft und zusammenstellt. Und so zieht sie dann "illegal" los, mit Ludwig (unseren Hund) als Begleitschutz, Mundschutz, Nächstenliebe und dem Paket auf dem Rücken, in der Hoffnung, dass Polizei und Militär denken, sie würde gerade einkaufen gehen. Das ist Susis Dünger: Kontakte zu Menschen, Beziehungen, zuhören, beten, Freude bereiten und dabei selbst auf-tanken...für ihren Full-Time-Job Mama, Ehefrau, Motivationstrainerin...



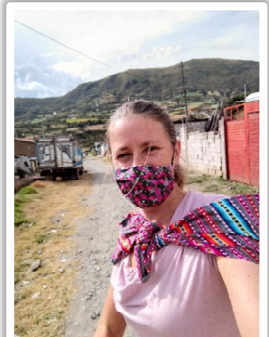
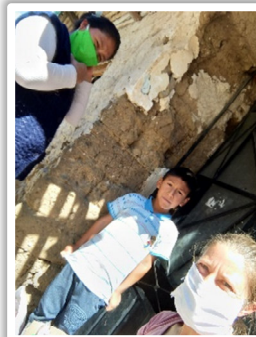
Markus schreibt Notfalldienstpläne



Wunderschöne Beziehungen entstehen



Wir versorgen einige Familien mit Lebensmitteln



Familie Rottler mit Emil und Anton

www.die-rotters.net
www.diospi-suyana.de
msrottler@vdm.org

Postadresse
(derzeit kann keine Post geschickt werden)
Markus Rottler
Hospital Diospi Suyana
Apartado 210
Abancay, Apurimac, Perú

SPENDEN

VDM e.V. · Volksbank Syke
DE 33 2916 7624 0012 5776 00

Verwendungszweck:
Familie Rotter · AC472000